
V o r e r i n n e r u n g .

Ich weiß aus langer Erfahrung, wie angenehm es für einen reisenden Beobachter ist, ein Werkzeug zu besitzen, das zu den nöthigsten himmlischen und terrestrischen Beobachtungen gleich tauglich ist. Dafs Spiegelwerkzeuge wegen ihrer Lichtschwäche für terrestrische Gegenstände nicht hinreichende Schärfe gewähren, ist wohl bekannt genug. Obgleich ich alle Vorzüge der bisherigen Werkzeuge aus eigener Erfahrung kenne und schätze, muß ich doch der hier beschriebenen Einrichtung den Vorzug um deswillen geben, weil sie alle, an jenen einzeln befindliche, Vortheile in sich vereinigt.

Ich habe meine Messungsart der Horizontalwinkel auf die vom Herrn Obersthofmeister von Zach neuerdings angegebene Bestimmungsart des Azimuths angewendet, indem ich die

V o r e r i n n e r u n g .

nachmittägigen Multiplikationen mit umgekehrtem Fernrohre machte, und gefunden, daß diese unvergleichliche Methode dadurch erst über alle Zweifel, rücksichtlich des Instruments, erhoben wird. Selbst Passagen auf diese Art angestellt, überraschten mich durch ihre Uebereinstimmung mit, an demselben Werkzeuge genommenen, korrespondirenden Höhen.

Der am Ende beschriebene einfache Winkelmesser wird hoffentlich seines wohlfeilen Preises wegen, den Mefstisch und das hogrevische Astrolab bey größeren ökonomischen Messungen verbannen, da beide letztere nie die nöthige Vollkommenheit hierzu erreichen werden, und dennoch eben so viel, und wohl noch mehr kosten.

Arnsberg, den 19. Febr. 1813.

Der Verfasser.
